

KIRCHENBOTE

der Evangelisch-Lutherischen Kirchengemeinde
Fürstenberg/Havel



Im Spätsommer und Herbst war der Kirchturm eingerüstet.
Auf der Westseite wurden unter anderem Fugen und
Zierelemente erneuert. Mehr zum Thema ab Seite 12.



Dezember
Januar
Februar
2021

Ich verkündige euch große Freude . . .

. . . ruft in der Heiligen Nacht der Engel den Hirten draußen auf dem Feld zu.

In diesem Jahr feiern wir Heilig Abend auch draußen. In der Stadtkirche ist es zu eng. Vor der Kirche auf dem Markt haben wir genug Platz. Weihnachten geht ja auch alle an.

Es begibt sich jedes Jahr am Heiligen Abend, dass wir die Geburt Jesu Christi feiern. Immer wieder und wieder wird die Menschwerdung Gottes begangen. Und nie wird sie langweilig, diese schöne Geschichte von Maria und Josef, Kaiser Augustus, den Engeln und Hirten, dem Stall – und natürlich dem Jesuskind. An den Weihnachtsgottesdiensten hängen die wunderbarsten (Kindheits-) Erinnerungen. Wohl deshalb, weil wir uns selbst als ein Kind Gottes empfinden. Da liegt in der Krippe ja nicht nur das Kind von vor zweitausend Jahren, sondern da kommen wir selbst als Gottes Kind zur Welt. Und wir stehen an der Krippe mit der Ahnung, dass es hier ganz elementar um unsere Beziehung zum Höchsten geht.



Gott hat sich in Bethlehem im Stall mit seinen Menschen verbündet. Er zeigt, wer er ist. Wir können das sehen an dem, was Jesus tat: Lahme werden beweglich, Blinde können sehen, Tauben hören wieder, Stumme finden Worte, Gebeugte richtet er auf, Belastete werden erlöst, wir hören eine frohe Botschaft. Das will Gott für uns.

Es begab sich aber zu der Zeit . . . – und es begibt sich heute, dass Gott in uns zur Welt kommt. Weihnachten erinnern wir uns daran, Weihnachten feiern wir das.

Frohe Weihnachten! Und ein gesegnetes Neues Jahr!,

Ihr Pastor

Wilhelm Lömpcke

Dezember

- **Sonntag, 6. Dezember**
2. Sonntag im Advent
Gottesdienst 10 Uhr
- **Sonntag, 13. Dezember**
3. Sonntag Im Advent
Gottesdienst 10 Uhr
- **Sonntag, 20. Dezember**
4. Sonntag im Advent
Gottesdienst 10 Uhr
- **Donnerstag, 24. Dezember**
Heiligabend
Christvesper 14 Uhr im Seniorenzentrum
"Simeon", 16 Uhr auf dem Marktplatz
- **Freitag, 25. Dezember**
Christfest/ Weihnachten
Gottesdienst 10 Uhr
- **Donnerstag, 31. Dezember**
Silvester, Altjahrabend
Gottesdienst 16 Uhr

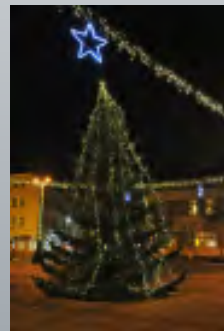
(Wochenandachten im Haus Simeon,
jeweils mittwochs ab 10 Uhr)

Die Kollekte am Heiligen Abend ist
bestimmt für:

Brot
für die Welt

Soweit nicht anders angegeben, finden
die Gottesdienste auch während der
kalten Jahreszeit in der Stadtkirche
(große Kirche) statt. Auf das
Abendmahl und den Kirchenkaffee
wird vorübergehend verzichtet.

- Auf den **Lebendigen Adventskalender** wollen wir nur ungern verzichten, werden ihn in diesem Jahr coronabedingt allerdings in stark konzentrierter Form durchführen – einmal in jeder Woche der Adventszeit. Dazu treffen wir uns am **Donnerstag, 3., 10. und 17. Dezember ab 19 Uhr** vor der Stadtkirche, hören auf eine Geschichte und singen miteinander. Bitte beachten Sie die dann geltenden Hygienevorschriften. Die vierte Zusammenkunft ist die Christvesper am Heiligen Abend. Auf eine Beköstigung der Gäste wird in diesem Jahr verzichtet. Wer etwas verzehren oder trinken möchte, bringe dies bitte selbst mit.



"Ja, es kommen dunkle Wochen. Aber anstelle von weihnachtlichem Warenkapitalismus könnte es eine Zeit für das Detail sein, für die Überraschung. Und für die Dankbarkeit."

(Eva Menasse, Schriftstellerin)

Januar

- **Sonntag, 3. Januar**
2. Sonntag nach dem Christfest
Gottesdienst 10 Uhr

- **Sonntag, 10. Januar**
1. Sonntag nach Epiphania
Gottesdienst 10 Uhr
mit Kindergottesdienst



- **Sonntag, 17. Januar**
2. Sonntag nach Epiphania
Gottesdienst 10 Uhr

- **Sonntag, 24. Januar**
3. Sonntag nach Epiphania
Gottesdienst 10 Uhr

- **Sonntag, 31. Januar**
Letzter Sonntag nach Epiphania
Gottesdienst 10 Uhr

(Wochenandachten im Haus Simeon
jeweils mittwochs ab 10 Uhr)

Alle Termine unter Vorbehalt!!

Alle angekündigten Gottesdienste und weiteren Veranstaltungen stehen unter dem Vorbehalt, dass sie nicht aufgrund von Einschränkungen im Zuge der Corona-Pandemie abgesagt werden müssen. Bitte beachten Sie die Aushänge!

- **Donnerstag, 14. Januar, 14.30 Uhr** im Pfarrhaus: Seniorenkreis

*"Was hilft durch die düstere, bedrückende Zeit der Pandemie?
Gespräche auf Bänken mit Stulle und Thermoskanne – und Selbstgespräche unter Bäumen."
(Lutz Seiler, Schriftsteller)*

Kirchenmusik

Der **Kirchenchor** unter der Leitung von Kantor Lukas Storch probt in der Regel jeden Dienstag ab 19 Uhr in der Stadtkirche

Christenlehre

Klassen 1 bis 3: dienstags 15.15 bis 16.15 Uhr;

Klassen 4 bis 6: dienstags 14 bis 15 Uhr, die Gruppen treffen sich jeweils im Pfarrhaus

Unterricht für Konfirmanden

dienstags von 16.15 bis 17.15 Uhr im Pfarrhaus

Februar

- **Sonntag, 7. Februar**
Sexagesimä
Gottesdienst 10 Uhr
mit Kindergottesdienst
- **Sonntag, 14. Februar**
Estomihi
Gottesdienst 10 Uhr
- **Sonntag, 21. Februar**
Invokavit
Gottesdienst 10 Uhr
- **Sonntag, 28. Februar**
Reminiscere
Gottesdienst 10 Uhr
- **Sonntag, 7. März**
Okuli
Gottesdienst 10 Uhr

(Wochenandachten im Haus Simeon
jeweils mittwochs ab 10 Uhr)



Donnerstag, 4. Februar, 14.30 Uhr im
Pfarrhaus: Seniorenkreis

Bibelwoche

Unter der Überschrift „Begegnungen im Lukasevangelium“ sind Sie herzlich zur Bibelwoche eingeladen. Es geht um das Miteinander, um das Unterwegssein, um Bewegung und Begegnung. Auch wenn wir mit Abstand sitzen werden, berühren können uns die Geschichten aus dem Lukasevangelium und unsere Geschichten, die wir einander erzählen. Sie sind in der letzten Februarwoche jeweils 19 Uhr ins Pfarrhaus eingeladen: Montag, **22. Februar**, mit Pastor Wilhelm Lömpcke; Mittwoch, **24. Februar**, mit Pastor Konrad Kloss; Freitag, **26. Februar**, mit Pastorin Ulrike Kloss. Am Sonntag, **28. Februar**, dient der Gottesdienst als Abschluss dieser geistlichen Woche.

*"Grüner Tee am Morgen, Pfefferminztee
am Abend und dort in Kontakt gehen,
wo es möglich ist. Und es hilft in diesen
Zeiten, mit vielen Mitbewohnern
unterschiedlicher Herkunft
zusammenzuwohnen."*

(Katja Riemann, SchauspielerIn)

Jesus Christus spricht: „Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist“ (Lukas 6,36)

Ein großes Wort kommt da als Losung auf uns zu mit dem kommenden Jahr: es geht um nicht weniger als um „Barmherzigkeit“, wir sollen barmherzig sein! Wir Kirchgänger und Bibelleser kennen ja das Wort – der barmherzige Samariter fällt einem gleich ein, überhaupt das Erbarmen, ich denke auch an unsere muslimischen Mitbürger, von denen ich lernte, dass ihnen die 99 Namen Allahs wichtig sind, die immer wieder um das Erbarmen kreisen (und der 100. ist auf Erden nicht bekannt; der gläubige Mensch wird ihn erst nach seinem Tod erfahren).

Der barmherzige Samariter könnte einfach weiterreisen, kümmert sich aber.

Was ist das aber, dieses merkwürdige Erbarmen und die Barmherzigkeit? „Mitleid“ schlägt das Internet vor; schnell sind auch „Empathie“ oder Einfühlung zur Hand. Aber das ist mir intuitiv zu klein – Barmherzigkeit muss doch etwas Größeres sein, schließlich geht es ja um eine Utopie, da kann es nicht mit so Gewöhnlichem getan sein.

Schauen wir auf den uns bekannten Samariter, der eigentlich auf Geschäftsreise ist, als ihm der unter die Räuber gefallene Mann auf der Landstraße vor die Hufe seines Tieres kommt: der Samariter hätte die Freiheit, einfach weiterzureisen, sich nicht zu kümmern, es sind ja keine Zeugen da, niemand würde ihn belangen, und der auf der Straße Liegende ist sowieso bald tot, da kräht kein Hahn mehr nach ihm. Aber das tut der Samariter nicht.

Dann ist da der Vater des verlorenen Sohns, der allen Grund hätte, den Mistkerl gar nicht erst auf sein Gehöft zu lassen (denken wir unbarmherzig, recht hätte er – und dem Mistkerl geschähe es ja nur recht!); der Sohn hat alles verprasst und verjuxt, sich einen feuchten Dreck um seinen Vater geschert – soll er doch mal sehen, in welche Gosse ihn das gebracht hat – wir alle hätten es ja vorher gewusst. Und dann handelt der Vater so über alle Maßen unerwartet,



so handeln wir doch nicht (oder nur mal ganz selten, und dann wäre es ja peinlich zu erklären, wie man so blöd sein kann), er begibt sich der Möglichkeit seiner Rache, es geht ihm überhaupt nicht darum, sich für die zugefügte Kränkung und wohl auch Sorge schadlos halten zu wollen – er ruft ein großes Fest aus, es sollen sich alle mit ihm freuen, dass sein verlorener Sohn wieder da ist, es wird bei diesem Fest an nichts gespart.

So geht wohl Barmherzigkeit: sich seines Rechts und seiner Macht begeben, all-

Dem Vater des verlorenen Sohnes geht es nicht um Rache für eine Kränkung.

täglicher gesagt: fünfe gerade sein lassen können, wo das Recht oder die Gebräuche uns ein leichtes Spiel machen würden, es dem anderen mal zu zeigen, was er von seinem unmöglichen Verhalten hat. Und Jesus spricht: das sollen wir alle tun, Barmherzigkeit üben. 2021.

Ich bin gespannt, ob uns das nur ein wenig gelingt – wenn es so käme: es müsste ja ein Jubeljahr werden.

Und wenn einmal nicht (obwohl wir uns alle Mühe gegeben haben): Gott ist barmherzig, das ist eine Zusage von höchster Stelle.
Hartmut Schulz



Christvesper, Heiligabend, 16 Uhr – Dieses Mal auf dem Marktplatz

Wir feiern die Christvesper in diesem Jahr vor der Stadtkirche auf dem Marktplatz. Berücksichtigt man die einzuhaltenen Mindestabstände zwischen den einzelnen Besuchern, wäre es in der Kirche angesichts des großen Zuspruchs, die die Christvesper stets erfährt, nur vergleichsweise wenigen Menschen möglich, daran teilzunehmen. Wer dennoch sitzen möchte, bringe sich bitte (Camping-) Stuhl oder Rollator und Decke mit.

Mit Stand Mitte November ist das Feiern von Gottesdiensten innerhalb und außerhalb von Kirchen möglich, die Co-

rona-Eindämmungsverordnung des Landes verlangt aber das Erfassen von Kontaktdaten. Damit das „Einchecken“ am Heiligen Abend schneller geht: Füllen Sie schon jetzt einen Abschnitt pro Haushalt mit Namen, Telefonnummer oder E-Mailadresse und Anzahl der Personen aus (siehe unten) und legen Sie ihn am Heiligen Abend bei der Kirche in einen der Sammelkartons. Ihre Angaben werden vertraulich behandelt, nur auf Anforderung des Gesundheitsamtes verwendet und nach vier Wochen vernichtet. Die Christvesper wird etwa 45 Minuten dauern. Bitte denken Sie auch an eine Mund-Nasen-Bedeckung.



Bitte ausfüllen, hier abtrennen und mit zur Christvesper nehmen

Christvesper in Fürstenberg/Havel am Heiligen Abend, 24.12.2020, 16 Uhr

Vorname und Name

Telefonnummer oder E-Mail

Anzahl Personen

Unsere Partner in der Diakonie

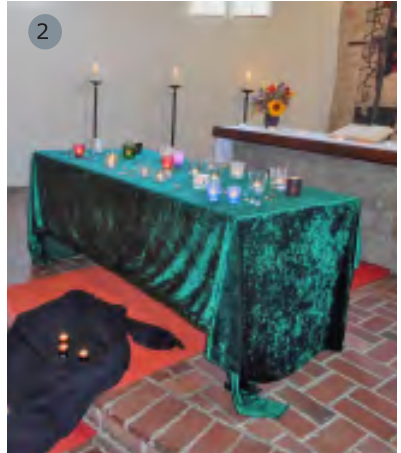


NEUStart
Evangelisches Johannesstift, Jugendhilfe
Buchengartenweg 1
16798 Fürstenberg
Tel.: 033087 537 10

Evangelisches Seniorenzentrum
„Simeon“ (LAFIM)
Rheinsberger Straße 55
16798 Fürstenberg
Tel.: 033093 6180

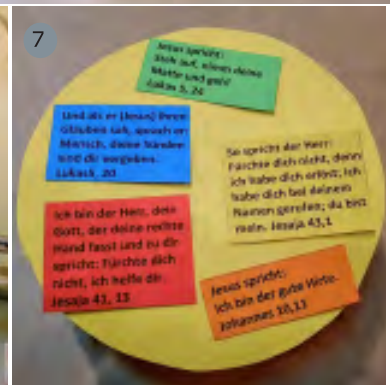


Das Eiserne Jubiläum ihrer Einsegnung feierten am 13. September in der Fürstenberger Stadtkirche 14 Frauen und Männer in einem festlichen Gottesdienst, der von Pastor Christoph Feldkamp geleitet wurde. Vor 65 Jahren konfirmiert wurden: Renate Böhm geb. Kuhlow, Gerda Schill geb. Klotz, Erika Schopp geb. Börger, Monika Passau geb. Auras, Helga Sager geb. Dräger, Jutta Gier geb. Kirchhoffer, Peter Heinßen, Erika Schwarz geb. Walter, Franz Hilgert, Klaus Bendix, Siegfried Klein, Christel Winkler, Helga Hässig geb. Trenk und Joachim Steinborn.



Impressionen aus dem Gemeindeleben:

- 1: Nach dem Gottesdienst zur Eisernen Konfirmation ließ Jubilar Siegfried Klein weiße Tauben aufsteigen.
- 2: Dekorierter Altarraum anlässlich des Mirjamgottesdienstes.
- 3-5: Beim Kindergottesdienst zu Erntedank erzählte Edelgard Otto von dem Mädchen Rowena aus den Philippinen, welches gern zur Schule gehen möchte. Oft muss sie aber auf die Geschwister aufpassen und versäumt den Unterricht. Eine kleine Geschichte von „Brot für die Welt“, von wo Rowena dann auch Hefte und Stifte, Nachhilfe und ein Schulmittagessen erhält. Ganz zum Schluss hat Pastor Lömpcke alle Kinder gesegnet.
- 6+7: Am 1. November war im Kindergottesdienst die Geschichte von der Heilung eines Gelähmten dran. Vier Freunde lassen den Gelähmten durch das Dach eines Hauses herunter. Jesus spricht ihm Vergebung zu und heilt ihn, so wird der Gelähmte an Körper und Seele heil. Zum Anfang wurde ein Lied gehört und die Bewegungen mitgemacht. Und die Kinder haben sich gefragt, was man vom Leben wahrnimmt, wenn man nur immer so auf seiner Matte liegt. Dann wurden Stehaufmännchen gebastelt, weil Jesus immer wieder Mut macht, aus allem, was die Menschen niederdrückt und lahmlegt, aufzustehen zum Leben. Die letzten fünf Minuten waren ein Abschluss mit dem Schwungtuch.



Reparaturarbeiten am Kirchturm beendet – Ziegel ersetzt, Fugen erneuert, Zifferblatt gestrichen

Im November wurden die Arbeiten an der Westseite des Turms der Stadtkirche Fürstenberg abgeschlossen. Schon Ende August war zu diesem Zweck ein Gerüst aufgebaut. Dass zu DDR-Zeiten Geld und Material fehlte, um sich der notwendigen Restaurierung zu widmen, hatte Folgen bis heute. Wasser konnte ins Mauerwerk eindringen. Dadurch seien Salze nach außen gedrückt worden, beschrieb Holger John als Baubeauftragter für die Propstei Neustrelitz in einem Artikel der Gransee-Zeitung kürzlich das Problem. Selbst nach der Restaurierung Anfang der 1990er-Jahre hat demnach dieser Prozess nicht endgültig gestoppt werden können, da das Austrocknen sehr lange gedauert habe. „Die Salze werden nach außen gedrückt, es kommt zu Ausblühungen, zum Kristallisieren. Das führte in der Folge zu den Absprengungen an den Formsteinen. Wir hoffen, dass dieser Prozess aufhören wird“, wird der Fachmann weiter zitiert. Durch Salzausblühungen waren schon früher einmal ganze Steine abgefallen.

Eine ausführliche Begutachtung des gesamten Kirchturms ging den Arbeiten voraus. Dazu wurde ein Kran aufgefahren. Mindestens ein Dutzend schadhafter Stellen konnte dabei ausgemacht werden. Und so wurden in den zurückliegenden Wochen abgesplitterte Ziegelsteine ersetzt, schadhafte Zierelemente ausgetauscht sowie diverse Steinzwi-

schenräume neu verfügt. Damit kommt die Fürstenberger Kirchengemeinde nicht zuletzt ihrer Verkehrssicherungspflicht nach.

Da das Baugerüst aber schon einmal stand, wurde es auch dazu genutzt, um andere Arbeiten gleich mit auszuführen. So wurde das Zifferblatt an der Westseite des Turms abgenommen, da die Farben im Laufe der Zeit erheblich abgeblättert waren. Die Spitzen der Ecktürmchen wurden zudem neu mit Blei ausgelegt. Das demontierte Zifferblatt wurde anschließend in einer Fachwerkstatt neu gestrichen und die darauf befindlichen Ziffern neu vergolddet. Der Vorher-Nachher-Vergleich verdeutlicht das Ergebnis anschaulich (siehe Fotos gegenüberliegende Seite unten). Interessant in diesem Zusammenhang: das in das Mauerwerk integrierte Zifferblatt unter dem aufgesetzten Zifferblatt der Uhr. Das ist normalerweise nicht zu sehen.

Restaurator Andreas Starke beaufsichtigte die Arbeiten der Gerüstbauer, Maurer und Klempner. Die Kosten für die Bauarbeiten belaufen sich auf zirka 45.000 Euro. Diese Summe muss unsere Kirchengemeinde aber nicht alleine schultern. Zum einen gibt es dafür Patronschaftsmittel aus Brandenburg, aber auch die Nordkirche und der Kirchenkreis beteiligen sich. *Matthias Henke*



sternenfunk

der weihnachtsbaum
hat ne antenne
mit der funkt er ins
himmelsglück

und wie ich den stern
von bethlehem kenne
funkt der zu uns
ins haus zurück



Offene Kirche 2020 – Helfer in bewährter Weise für die Besucher da

Von Ende Juni bis Anfang Oktober (Erntedank) kümmerten sich in bewährter liebevoller Weise zwölf Damen um die Besucher der Kirche, den Basar (kleiner Trödelmarkt) und den Verkauf der Eine-Welt-Produkte. Es wurden in diesem Zeitraum 4.109 Besucher gezählt (Vorjahr 6.741). Hinzu kommen all jene Besucher, die außerhalb der Anwesenheitszeiten des Teams Offene Kirche unsere Kirche besichtigten, sie für ein Gebet aufsuchten oder auch im Gästebuch einige Gedanken hinterließen.

Die meisten Besucher konnten während der Schulferien begrüßt werden. Einmal wurden binnen zwei Stunden 173 Personen gezählt. Dass es im Vergleich zum Vorjahr insgesamt bedeutend weniger Besucher waren, liegt nicht zuletzt an der Corona-Pandemie. So begannen wir in diesem Jahr später mit der offenen Kirche als gewohnt. Genau an 64 Tagen zwischen dem 26. Juni und dem 2. Oktober war das Team der offenen Kirche im Einsatz. Der Umsatz des Eine-Welt-Ladens sank ebenfalls auf 808,95 Euro (Vorjahr: 1.282,75 Euro).

Wir suchen noch mehr Betreuer für die offene Kirche, damit in der nächsten Saison alle Wochentage mit je zwei Stunden vormittags und nachmittags abgedeckt werden können. Der Kirchengemeinderat dankt allen Helfern der offenen Kirche. *Brigitte Conradi*



Teilhabe und Finanzierung neu denken – Aus dem Bericht von Landesbischöfin Kühnbaum-Schmidt

Seit etwas mehr als einem Jahr ist Landesbischöfin Kristina Kühnbaum-Schmidt im Amt. In ihrem ersten Bericht, den sie vor der Landessynode Nordkirche gab, sprach sie über aktuelle Erfahrungen aus der Corona-Krise und den sich daraus ergebenden Lernprozessen für die zukünftige Entwicklung der Kirche. Dabei stellte sie neue Kontaktformen, breitere Möglichkeiten der Partizipation und andere Finanzierungsmodelle der Kirche in den Mittelpunkt ihres Berichtes.

Neue Chance für das Priestertum aller

Kristina Kühnbaum-Schmidt ermutigte zu neuen Formen von Kirche und Gemeinde und des Kontaktes zu Kirchenmitgliedern wie Kirchenfernen. So habe sich in der Nordkirche die Teilnehmerzahl der Gottesdienstbesucherinnen und -besucher während der coronabedingten Kontaktbeschränkungen um 374 Prozent erhöht - durch digitale Formate. „Ich sage es ganz klar: Digitalisierung bedeutet eine neue Chance für das Priestertum aller. Für eine breitere Beteiligung an der Kommunikation des Evangeliums. Sie bedeutet neue Kontaktmöglichkeiten zu Mitgliedern wie Kirchenfernen, zu Hochverbundenen wie Suchenden und fördert eine breitere Beteiligung an der Leitung und Gestaltung unserer Kirche auf allen Ebenen“, so Landesbischöfin Kühnbaum-Schmidt.

Sie betonte: „Digitalisierung so umzusetzen, dass sie unsere Kommunikation befördert, dass sie unkomplizierte und schnelle Kontakte schafft, ist kein Zukunftsprojekt. Es ist ein Gegenwartsprojekt.“

Kirchensteuer nicht in Stein gemeißelt

Weiteren Handlungsbedarf benannte Kristina Kühnbaum-Schmidt in Bezug auf die Mitgliederentwicklung der Nordkirche. „Was viele Menschen von einer religiösen Begleitung ihres Lebens in einer christlichen Gemeinschaft erwarten, passt offenbar nur begrenzt zu dem, was sie bei uns finden und wahrnehmen. Insbesondere trifft das auf die 20- bis 35-Jährigen zu und zunehmend auch auf die Gruppe der über 60-Jährigen“, so die Landesbischöfin. Sie ermutigte dazu, neben den bewährten Formen „neue Wege zu suchen, den Glauben zu teilen und Gemeinde zu sein“ und ebenso dazu, Mitgliederorientierung zu stärken.

„Auch unser derzeitiges Kirchensteuermodell ist nicht in Stein gemeißelt“, betonte sie. „Warum wird in der Debatte über die Kirchensteuer eigentlich über Kirchenmitglieder gesprochen anstatt mit ihnen? Warum fragen wir Kirchenmitglieder, Ausgetretene und uns Verbundene nicht einfach, beispielsweise mit Hilfe einer repräsentativen

Teilnehmerzahl am Gottesdienst durch digitale Formate deutlich erhöht

Umfrage, welche Formen von Finanzierung sie selbst langfristig unterstützen und praktizieren möchten?“, fragte die Landesbischöfin.

Sie machte deutlich: „Die gegenwärtigen religiösen Sehnsüchte der Menschen, ihre Suche nach Gemeinschaft und ihre konkreten ethischen Fragen werden wir noch besser verstehen müssen.“
Zugleich betonte sie die wichtige zivilgesellschaftliche Aufgabe der Kirche:

„Deshalb ist es gut, wenn wir uns als Kirche, gemeinsam mit anderen Akteurinnen und Akteuren der Zivilgesellschaft, einsetzen für ein Lieferkettengesetz, für die Aufnahme von Flüchtlingen aus dem zerstörten Lager in Moria, für die Bewahrung der Schöpfung.“

Weihnachten in der Nordkirche

Die Landesbischöfin sieht das diesjährige Weihnachtsfest, das unter Corona-Bedingungen vielerorts „draußen auf den Plätzen“ gefeiert werden wird, auch als Möglichkeit, neue Kontakte zu gesellschaftlichen Akteuren wie Vereinen, Initiativen, Museen und Kulturschaffenden zu knüpfen oder bestehende Kooperationen zu vertiefen. Allen, die jetzt kreativ für die diesjährige Advents- und Weihnachtszeit planen, sei sie dankbar für viele Ideen, für große Kreativität und dafür, „dass eine verheißungsvolle Stimmung sich ausbreitet: „Lasst euch überraschen, seid gespannt!“, sagte die Landesbischöfin. „Was für eine Chance,

wenn zu Weihnachten auch an Orten außerhalb unserer Kirchen und kirchlichen Räume die frohe Botschaft vom Mensch werdenden Gott weitergesagt wird. Wenn öffentlich sichtbar wird: Hier, genau an diesem Ort, kommt Gott zur Welt“, so die Landesbischöfin weiter.

„Wir waren da.

Wir sind da.

Engagiert

und verlässlich.“

Christina Kühnbaum-Schmidt

Landesbischöfin

Im Blick auf das Wirken von Kirche in der Welt, insbesondere im Verlauf der Corona-Krise, sagte Kristina Kühnbaum-Schmidt: „Wir waren da. Wir sind da. Engagiert

und verlässlich. In der Seelsorge, mit Gottesdiensten und Andachten, im vielfältigen diakonischen Engagement, in der Pflege und mit Angeboten für Kinder und Jugendliche.“ Es habe aber auch Situationen gegeben, in denen Menschen einander Nähe und Begleitung schuldig geblieben seien. Die bevorstehenden kirchlichen Feiertage Buß- und Betttag, Volkstrauertag und Totensonntag böten Raum, Erfahrungen von Schuld, Reue und Trauer zu thematisieren und Vergebung und Trost zu erfahren. Auch Gedenkgottesdienste für Gestorbene, von denen Angehörige nur in sehr kleinem Kreis Abschied nehmen konnten, regte die Landesbischöfin für diese Zeit des Jahres an.

Nordkirche/ Carola Scherf

Den Link zum ganzen Bericht der Bischöfin findet sich unter dem Menüpunkt „Texte“ auf ihrer Internetseite: landesbischoefin-nordkirche.de

Planungssicherheit in schwierigen Zeiten: Kirchenkreissynode beschließt Haushalt für 2021

Mit großer Mehrheit bei drei Enthaltungen beschlossen die Synodalen des Kirchenkreises Mecklenburg Ende Oktober den Haushalt für 2021. Die Finanzplanung erwartet einen starken Rückgang der Einnahmen aus der Kirchensteuer. Diese stehen im Zusammenhang mit der wirtschaftlichen Entwicklung, und „aufgrund der Corona-Pandemie ist kaum absehbar, welche Entwicklung tatsächlich eintreten wird“, sagte Propst Wulf Schünemann bei der Einbringung des Etats. Die Einnahmen stammen größtenteils aus Schlüsselzuweisungen der Landeskirche, die die zentral eingehenden Kirchensteuern sowie Staats- und Patronatsleistungen an die Kirchenkreise verteilt. Zu den weiteren Einnahmen gehören etwa Personalkostenerstattungen oder Pächterträge der örtlichen Kirchen. Dabei wird mit Schlüsselzuweisungen über 33 Millionen Euro gerechnet, was einen Rückgang um fünf Millionen gegenüber 2020 bedeutet.

Finanzielle Unsicherheiten können aus Rücklagen abgedeckt werden

Anders als die Landeskirche und einige der 13 Kirchenkreise, die aufgrund der unklaren Kirchensteuer-Einnahmen ihre Haushaltssynoden auf 2021 verschoben haben, ist es in Mecklenburg erklärtes Ziel, „insbesondere den Kirchengemeinden eine Planungssicherheit für ihre Haushaltsbeschlüsse im kommenden

Jahr zu geben“; unterstrich Propst Schünemann.

Insgesamt steht mehr als die Hälfte des Haushaltsvolumens der kirchlichen Arbeit vor Ort zur Verfügung. So erhalten die 228 Kirchengemeinden pro Gemeindeglied 34 Euro, ein Euro mehr als in 2020. Aufgrund der abgenommenen Gesamtzahl der Gemeindeglieder von 167.180 auf 160.104 zum Stichtag 31.12.2019 bleibt die Summe der Zuweisung jedoch gleich. Zudem können die Gemeinden mit einer Sonderzuweisung von 1,5 Millionen Euro rechnen – das sind rund neun Euro pro Gemeindeglied. Propst Schünemann verwies darauf, dass sich in den Folgejahren diese Zuweisung vermutlich nicht halten lassen werde.

Haushalt mittelfristig wieder aus laufenden Einnahmen bestreiten

Propst Schünemann verwies darauf, dass der Haushalt zwar ausgeglichen sei, aber nur weil die erwarteten Einnahmefälle bei der Kirchensteuer im laufenden und kommenden Jahr durch Entnahmen aus Rücklagen und die Nutzung von Überschüssen der Vorjahre kompensiert werden. „Es ist ein ambitionierter Plan. Aber: Die Corona-Pandemie stellt alle Mitarbeitenden und Gremien in unserer Kirche vor große inhaltliche Fragen. Unsere Konzentration sollte sich auf die Beantwortung

dieser geistlichen Herausforderung richten, und gerade nicht jetzt sollten wir in der Breite durch Finanz- und Strukturfragen abgelenkt werden“, so der Propst.

Sollte die Pandemie allerdings das gesamte nächste Jahr noch negative Auswirkungen haben, müsse „auf allen Ebenen auch neu über die Prioritäten bei der Finanzierung“ nachgedacht werden, so der Propst. Die Bemühungen in den Strukturprozessen auf Gemeindeebene seien ebenso notwendig wie eine weitere Effektivitätssteigerung in der Verwaltung sowie eine Überprüfung der allgemeinkirchlichen Aufgaben. Schünemann: „Ziel muss es sein, den Haushalt mittelfristig wieder aus den laufenden Einnahmen bestreiten zu können.“ Darauf verwies auch die Vorsitzende des Finanzausschusses, Martina Reemtsma.

Ausgestattet: Programme und Zuschussbudgets

Mit dem Haushalt werden ebenso verschiedene Programme finanziell ausgestattet. Die Zuschüsse für Bauvorhaben an Pfarr- und Gemeindehäusern reduziert sich allerdings wieder auf zwei Millionen Euro. Im Sinne des 2%-Appells werden wieder 200.000 Euro für die Entwicklungszusammenarbeit, beispielsweise in Tansania, zur Verfügung gestellt und 150.000 Euro für die Flüchtlingsarbeit im Kirchenkreis.

Erhöht: Unterstützung für Telefonseelsorge

Weitere Zuschüsse stellt der Kirchenkreis aus dem Haushalt erneut für die Ökumenische Telefonseelsorge und das Diakonische Werk MV für Beratungsdienste in Höhe von 84.000 bzw. 420.000 Euro – 20.000 Euro mehr als in 2020 – zur Verfügung. Die Evangelischen Schulen werden mit 50.000 Euro unterstützt. Weiterhin 200.000 Euro stehen für die Stiftung „Sozialdiakonische Arbeit – Evangelische Jugend“ zur Verfügung.

Wulf Schünemann
Propst

Fortgeführt: Programm

für Gemeindefusionen

Erneut 300.000 Euro sind als Unterstützung bei Fusionen von Gemeinden eingestellt. Das Förderinstrument hat sich nach den Worten von Propst Schünemann „sehr bewährt und entfaltet seine steuernde Wirkung“. So gab es 2019 noch 233 Kirchengemeinden, aktuell sind es nach freiwilligen Zusammenschlüssen 228.

Umgestellt: Kirchenregionen bekommen Zuschüsse künftig direkt

Zudem beschlossen die Synodalen, das Förderprogramm „Lebendige Kirchenregion“ zu beenden und auf einen direkten Zuschuss für die 20 Kirchenregionen umzustellen. Konkret heißt das, die Regionen bekommen für 2021 und 2022 jeweils 5.000 Euro für ihre Projekte.

ELKM/ Christian Meyer

Zweite Teilstrecke des Brandenburgischen Klosterweges eröffnet

Der zweite Abschnitt des Pilgerweges "Brandenburgischer Klosterweg" von Himmelpfort nach Zehdenick ist im September eröffnet worden. Gepilgert wurde zum Auftakt vom Hoch- und Stapelweg nahe dem Bahnhof Neuhof zum Klosterhof in Zehdenick. Dort fand anlässlich der Eröffnung eine feierliche Andacht statt, zu der auch Superintendent Uwe Simon vom Evangelischen Kirchenkreis Oberes Havelland, Stiftsamtsherrin Gabriele Pielke und Vertreter der Stadt Zehdenick anwesend waren.

Der neue Pilgerweg verbindet die ehemaligen Zisterzienserinnenklöster Himmelpfort und Zehdenick und soll künftig bis zum Kloster Lindow führen. Ein erstes Teilstück von Fürstenberg

bis Himmelpfort wurde bereits vergangenes Jahr fertiggestellt. Diese zirka fünf Kilometer lange Strecke bildet zugleich die Anbindung an den Pilgerweg Mecklenburgische Seeplatte zum Kloster Wanzka.



Der nun fertiggestellte Abschnitt von Himmelpfort bis nach Zehdenick hat eine Länge von zirka 36 Kilometern. Für das kommende Jahr ist die Fortführung des Pilgerweges über Gransee bis zum Kloster Lindow geplant. Damit werden alle drei ehemaligen Zisterzienserinnenklöster im Einzugsbereich des Kirchenkreises Oberes Havelland durch diesen Pilgerweg verbunden. Von dort aus soll es dann wieder eine Anbindung an den Pilgerweg Mecklenburgische Seeplatte geben.



Die Idee kommt von verschiedenen Seiten, wie Pfarrer Gernot Fleischer, einer der Initiatoren erzählt: „Die Kirchengemeinde Himmelpfort ist dabei ein wichtiger Impulsgeber. Karl-Otto Winkler setzt sich dort seit Jahren für das Projekt ein und hat viele Mitstreiter gefunden. Zur Nordkirche entwickelte sich ein guter Kontakt. Das machte die Kooperation mit dem Pilgerweg Mecklenburgische Seenplatte möglich.“ Er freue sich, dass der Kirchenkreis Oberes Havelland signalisiert hat, künftig wohl auch die Trägerschaft für den Pilgerweg zu übernehmen. Die Kommunen sind mit an Bord und binden den Pilgerweg ins regionale Stadtmarketing ein.

KK-OHL / Stefan Determann



Mitmachen beim Kirchenboten



Sie finden den Kirchenboten gut? Dann laden wir sie ein, in der Redaktion mitzumachen. Texte schreiben, Fotos schießen, eigene Themen einbringen, Redaktionsplanung, das sind die Aufgaben im Redaktionsteam. Sie finden den Kirchenboten nicht gut? Dann laden wir sie ein, ihn zu verbessern. Ansprechbar sind die Redaktionsmitglieder. Einmal im Quartal kommt das Team zusammen. Gedankt sei an dieser Stelle aber auch den Gemeindegliedern, die den Boten mit Idee, Texten und Fotos bereichern, ohne der Redaktion anzugehören.



Johanna Szabó, die Tochter von Klaudia und Lajos Szabó, wurde am 30. August von Pfarrer i.R. Christian Albroscheit gesegnet.



Umringt von Familie und Paten: Will Lepinat, der Sohn von Luise und Sebastian Lepinat wurde am 4. Oktober in der Fürstenberger Stadtkirche getauft.

**Wir gratulieren allen Jubilaren und
wünschen Gottes Segen!**

Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde Fürstenberg/Havel

Büro: Sprechzeit donnerstags 10.30 bis 12 Uhr
 Pfarrstraße 1, 16798 Fürstenberg/Havel
 Telefon: (033093) 32535 (auch Anrufbeantworter)
 E-Mail: fuerstenberg@elkm.de
 www.kirche-mv.de/Fuerstenberg-Havel.810.0.html

Pastor: Wilhelm Lömpcke
 0173 6226592, wilhelm.loempcke@elkm.de
 Dorfstraße 25, 17252 Schwarz

Gemeindepädagogin: Bettina Baier, (039831) 52 89 49
Kantor: Lukas Storch, 0162 2155 939 / lukas.storch@elkm.de
Küster: Winfried Wernick, (033093) 3 89 12 / winfriedwernick@t-online.de

Kirchengemeinderat:

Erster Vorsitzender: Werner Otto, 0162 3385 940
 Anja Bogadtke, Brigitte Conradi, Peter Fank, Lutz Fenske, Matthias Henke,
 Christoph Heydemann, Bernd Steinmann, Jan Witzlack, Ralf Wojtkowiak

Bankverbindungen

Für **Kirchgeldzahlungen** nutzen Sie bitte den Kirchgeldbrief. Bareinzahlungen sind in den Bürozeiten möglich.

Andere **Spenden** gehen auf das Konto der Kirchenkreisverwaltung Neubrandenburg mit der IBAN: DE82 5206 0410 0005 0166 30 und dem Kennwort „Fürstenberg“. Vielen Dank!

Impressum

Kirchenbote, Gemeindebrief der Ev.-Luth. Kirchengemeinde Fürstenberg/Havel
 – herausgegeben vom Kirchengemeinderat (Anschrift wie oben)
 Redaktionskreis: Wilhelm Lömpcke (verantw.), Matthias Henke, Dr. Hartmut Schulz
 Satz und Layout sowie Fotos S. 1, 3, 7, 9, 10 Nr.1 sowie 13 bis 21: Matthias Henke;
 Foto S. 2: Privatarchiv Lömpcke, S. 6: Acryl von U. Wilke-Müller (Repro)/
 GemeindebriefDruckerei.de; S. 10 Nr. 2: Edelgard Otto; S. 11: Ricarda Kahle,
 S. 22: Privatarchiv Szabo bzw. Lepinat
 Redaktionsschluss: 19. November / Auflage: 1 250
 Druck: Gemeindebriefdruckerei Groß Oesingen

**Allgemeine Telefonseelsorge**

0800 1110111 / 0800 1110222 (kostenfrei, Tag und Nacht)

Unabhängige Anlaufstelle bei sexuellen Übergriffen

0800 0220099 (kostenfrei, mo 9 bis 11, mi 15 bis 17 Uhr)